



KATHOLIKENAUSSCHUSS
IN DER STADT KÖLN

Domkloster 3 - 50667
Köln
Telefon 0221/925847-80
Telefax 0221/925847-71

Protokoll der Vollversammlung des Katholikenausschusses in der Stadt Köln vom 21. März 2024

TOP 1 - Begrüßung und Impuls

Gregor Stiels begrüßte alle Anwesenden und dankte der Gemeinde St. Joseph in ihren Räumen tagen zu können. Er richtete Grüße von Msgr. Kleine aus, der die kath. Kirche auf dem Sternenmarsch von #15vor12 vertrat. Er selber hatte vorab an St. Gereon für den Katholikenausschuss ein kurzes Statement abgegeben.

Im Anschluss gab er das Wort an Dinah Breithaupt weiter, die stellvertretend für die Gemeinde St. Joseph, die Gäste ebenfalls willkommen hieß und über ihre Pfarrei, dessen Seelsorgebereich und den Tagungsort informierte. Sie endete mit einer Meditation und einem kurzen Gebet.

Der Abend war in zwei Teile gegliedert:

- Regularien/Rechenschaftsbericht
- Austausch und Diskussion zum Thema „Die Unvereinbarkeit von Völkischem Nationalismus und Christentum“- Was folgt aus diesem einstimmigen Beschluss der deutschen Bischöfe vom 22.02.2024 für unsere katholischen Pfarrgemeinden und Verbände?

Da es keine Ergänzungen und Einwände gegen die Tagesordnung gab, galt sie als einstimmig genehmigt.

TOP 2 -Rechenschaftsbericht - Der Vorstand berichtet

Der schriftliche Bericht des Vorstands „Gesagt-Getan“ lag den Anwesenden vor. Zusammen mit dem Plenum wurde der Arbeitsbericht besprochen. Fragen wurden nicht gestellt. Auch 2024 werden viele Arbeitskreise und Veranstaltungen fortgeführt und das Plenum wurde herzlich eingeladen teilzunehmen.

Einige Aktionen wurden beispielhaft vorgestellt:

Mut zu gestalten: Die Veranstaltungsreihe Mut zu gestalten wurde im Berufskolleg in Sülz eröffnet, um über die Zukunft der Kirche zu diskutieren. Teilgenommen hatten neben den PGR*en, die ltd. Pfarrer und die pastoralen Dienste.

Aus der Reihe Mut zu gestalten entwickelte sich eine Reise in den Osten des Landes: „Mut zu gestalten on Tour“. Leider musste die Fahrt dieses Jahr aufgrund geringer

Anmeldezahlen ausfallen. In 2025 wird sie vom 28. Mai bis 1. Juni erneut angeboten und alle Gäste sind herzlich eingeladen, sich vorab anzumelden.

Gedenkgang Peter und Paul:

Dr. Cramer und Rainer Thelen berichteten von dem traditionellen Stadtgang, der an die Bombennacht am 29. Juni 1943 erinnert. Auch in 2025 wird es wieder einen Stadtgang geben. Gregor Stiels bedankte sich herzlich bei den Akteuren für ihr Engagement am Erinnerungsgang.

Freya von Moltke:

Georg Dietlein aus dem Vorstand des Katholikenausschusses, berichtete über die Veranstaltung im September 23, in der u.a. aus den Abschiedsbriefen von Helmuth James von Moltke an seine Ehefrau Freya und seine beiden Söhne gelesen wurde. Die bewegende Lesung fand in Anwesenheit des 87jährigen Sohnes, Helmuth Caspar von Moltke statt, der extra aus den USA angereist war.

Interreligiöses Abendgebet „Nein zu Gewalt an Frauen“ und Hl. Abend im HBF: ,

Beide Veranstaltungen wurden von Elisabeth Grumfeld zum wiederholten Male mitorganisiert und finden, aufgrund des großen Zuspruchs, auch in diesem Jahr wieder statt. Herzlichen Dank an Elisabeth Grumfeld für ihr jahrelanges Engagement.

Schweigegang vom Dom zur Synagogengemeinde:

Wegen des terroristischen Angriffs der Hamas auf Israel, riefen der KA, das Stadtdekanat und die Evangelische Kirche 2023 zu einem Schweigegang auf. Rund 2500 Menschen folgten dem Aufruf, um ihre Solidarität mit den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zum Ausdruck zu bringen.

Auch in diesem Jahr wird im Oktober an den Anschlag erinnert.

TOP 3 - Vorlage der Haushaltsabrechnung 2023 mit Bericht der Kassenprüfung

Die Haushaltsabrechnung 2023 lag dem Plenum vor. Rainer Thelen erläuterte einige Positionen zu den Einnahmen und Ausgaben und wies darauf hin, dass die Struktur des HH-Plans durch den Diözesanrat vorgegeben ist und von ihm auch abgenommen werden muss.

Bericht des Kassenprüfers

Michael Wierzimok erklärte, dass die Prüfung am 21.2.2024 im Büro des Katholikenausschusses keinerlei Beanstandungen ergeben hat und stellte den Antrag, den Vorstand zu entlasten.

TOP 4 - Aussprache zu TOP 2 - 4 und Entlastung des Vorstands

Aus dem Plenum kamen keine Fragen zu der vorgestellten HH-Abrechnung. Sie wurde einstimmig genehmigt und der Vorstand (bei Stimmenthaltung) ohne Gegenstimmen entlastet.

TOP 5 - Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplans 2024

Rainer Thelen stellte den Haushaltsplan 2024 vor und erläuterte auch hier einige Positionen. Der Haushaltsplan wurde einstimmig genehmigt.

TOP 6 - Verschiedenes

Maximilian Rudloff, aus dem Vorstand, informierte über die Porträtserie „out IN CHURCH“ - GUT.KATHOLISCH.QUEER im Domforum.

Die Reihe beginnt am 25.4. mit einer Podiumsdiskussion, auf der unterschiedliche Menschen aus den queeren Communities über ihre Erfahrungen mit Kirche berichten. Im Fokus stehen dabei die Wünsche und Erwartungen an Kirche und Gemeinden.

Es folgen, bis zum 5.5. weitere unterschiedliche Programmpunkte beispielsweise Dokumentationsfilme und Ausstellungen.

Herr Rudloff lud das Plenum herzlich ein teilzunehmen und verwies auf die ausliegenden Flyer (s. auch Anhang).

Nach einer kurzen Pause folgte der inhaltliche Teil der Vollversammlung zu dem Thema:

„Die Unvereinbarkeit von Völkischem Nationalismus und Christentum“-

Was folgt aus diesem einstimmigen Beschluss der deutschen Bischöfe vom 22.02.2024 für unsere katholischen Pfarrgemeinden und Verbände?

Diskussion und Austausch

Der Beschluss der Bischöfe lag dem Plenum in Papierform vor und Gregor Stiels bat alle, die ihn noch nicht kannten, sich zu informieren, damit im Anschluss darüber diskutiert werden kann.

Er stellte einige Impulsfragen und bat die Gäste, sich selbst kurze Notizen zu machen, bevor im Anschluss ein Austausch in Kleingruppen erfolgen sollte.

Die Fragen lauteten:

- Welche Aussagen (bis zu 3) sind für sie die Bedeutsamsten? Welche würden sie voll unterschreiben oder unterstützen?
- Welche Aussagen (bis zu 3) sehen sie kritisch oder anders?
- Was folgt für sie 1.persönlich, 2. für ihre Gemeinde oder Verband aus dieser Erklärung?

- Welche Erwartung haben sie an 1. DBK, 2. EBK, 3. den KA? Was sollten diese Institutionen tun? Und was können sie dazu beitragen?

Bei dem anschließenden Bericht ins Plenum, sollten folgende Fragen im Vordergrund stehen:

- Wo gab es die meisten Übereinstimmungen und Kontroversen?
- Was sind die wichtigsten persönlichen Folgen und Folgen für Gemeinde oder Verband aus dem Papier?
- Was sind die wichtigsten Erwartungen?
- Was muss noch gesagt werden?

Die vier verschiedenen Tischgruppen kamen zu folgenden Ergebnissen (stichwortartig zusammengefasst):

Tisch 1

- Gutes und wichtiges Papier
- Was bedeutet das Papier praktisch für die eigene Gemeinde?
- Es wäre sinnvoll, die ev. Kirche miteinzubeziehen. Hinweis auf gemeinsame frühere Aktionen (Unser Kreuz hat keine Haken).
- Thema sollte inhaltlich im PGR, in der Zusammenarbeit mit Flüchtlingen und in den Familien besprochen werden.
- Problem: Gemeinden ist nicht bekannt, welche politische Meinung ihre Gemeindemitglieder vertreten.
- Wird das Thema von den Pfarrern in die Gemeinde miteingebracht?

Tisch2

- Kontroverse Diskussion am Tisch
- Kirche sollte nicht nur auf andere zeigen, sondern das Thema auch innerhalb der eigenen Institution angehen.
- Thema wurde bisher in den Gemeinden nicht besprochen, es wird auch davon ausgegangen, dass es eher kein Thema sein wird, da man glaubt, dass die Gemeindemitglieder fest auf dem Boden des Grundgesetzes stehen. Sollte es Mitglieder geben, die AFD wählen oder mit ihr sympathisieren, ist die Frage, wie man damit umgeht. Ziel sei es, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen.
- Bitte an den Katholikenausschuss, das Thema weiter zu behandeln.

Tisch 3

- Einigkeit am Tisch, dass das Thema wichtig ist und dass es richtig ist, dass sich die Bischöfe politisch äußern.
- Kirche sollte sich auch selbst hinterfragen, wie sie es selber mit der Demokratie hält.
- Thema sollte weiter besprochen werden und zum Beispiel auch durch den KA in die Schulen getragen werden.

Tisch4

- Konsens darüber, dass es richtig ist, das Thema als gemeinsamen Beschluss öffentlich zu machen.
- Wichtig, dass Kirche, die innerkirchlich oft nicht demokratisch ist, über Demokratie spricht.
- Unsicherheit, was es für Ehrenamtliche und Hauptamtliche bedeutet.
- KA sollte das Thema weiter in die Kircheng Spitze tragen, auch mit Hilfe des Diözesanrates, um zu diskutieren, welche Folgen dadurch konkret für Kirche entstehen.

Im Anschluss wurde im Gesamtplenium über die Ergebnisse der einzelnen Tischrunden diskutiert. Der Vorsitzende des Verbandes der Religionslehrer fragte an, wie sie damit umgehen sollen, wenn einzelne Mitglieder sich innerhalb des Verbands undemokratisch äußern. Benötigt würde Rechtssicherheit, um in solchen Situationen auch eine rechtliche Handhabe zu haben. Lt. Aussage eines anwesenden Juristen, wird es schwierig sein, in diesem Bereich Rechtssicherheit zu schaffen, auch wenn die Mitgliedschaft bei der AFD ein Ausschlussgrund sein kann.

Der Katholikenausschuss wurde gebeten darauf zu drängen, dass Leitlinien innerhalb der Kirche aufgestellt werden und das Thema weiterentwickelt wird. In einem vom Katholikenausschuss einberufenen Arbeitskreis zu dem Thema, würden Dirk Steinberg und Peter Heim mitarbeiten.

Auch auf diözesaner Ebene sollte das Thema weitervorgebracht werden; innerhalb des Caritasverbandes wird schon an Richtlinien gearbeitet, um den Umgang zu klären

Am Ende der Vollversammlung dankte Gregor Stiels dem Plenum für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und wies darauf hin, dass im Jahr 2025 Vorstandswahlen stattfinden werden.

Protokoll

Ulla Kleinebeckel, 04.04.24